

Back to the roots:

Zurück zu den Wurzeln

**„Wurzelförmige Zahn-Implantate“
nach dem Vorbild des natürlichen
Zahnes**

**„Sofortimplantation“ zur
Knochenerhaltung und kürzeren
Behandlungszeit**

Der Verein Informations-Forum-Gesundheit e.V., in Bottrop, hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, insbesondere im zahnmedizinischen, wie auch im zahntechnischen Bereich mit Rat und Tat beizutragen. Ziel ist eine patientengerechte, objektive Aufklärung und Information sowie eine interdisziplinäre Betreuung zum Wohle des Patienten. Gemeinsam mit Zahnärzten, Ärzten, Kliniken, Instituten und öffentlichen Institutionen bietet der Verein die Möglichkeit sich über fortschrittliche und Erfolg versprechende Behandlungsmethoden zu informieren.

Unser heutiger Referent ist Dr. Stefan Schormann, in Saarbrücken niedergelassener Zahnarzt mit Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie und neben seiner Praxistätigkeit auch Referent für Zahnimplantate und Knochenaufbau.

Informations-Forum-Gesundheit e.V.:

Die eigenen Zähne möglichst lange zu behalten und künstliche Zähne zu vermeiden ist der Wunsch vieler Menschen...

Dr. Schormann:

Das gelingt, wie wir wissen, nur ganz wenigen, denn früher oder später trifft es fast jeden von uns, die ersten Zähne müssen gezogen werden. Dafür gibt es viele Ursachen. Die meisten Zähne gehen infolge von Karies und Parodontose verloren. Nicht selten ist auch ein Unfall schuld am Zahnverlust.

Wie dem auch sei –

Zahnlücken, ob groß oder klein, sollten möglichst schnell wieder geschlossen werden. Zahnersatz wird erforderlich.

Was tun? Eine Brücke? Eine herausnehmbare Prothese?

- Oder ein Zahn-Implantat !

Informations-Forum-Gesundheit e.V.:

Sie sagen das so selbstverständlich, als ob es so was schon immer gegeben hätte? Ist die Zahn-Implantation nicht eine Erfindung unserer Tage?

Dr. Schormann:

Schon vor Jahrtausenden wurden in einzelnen Fällen Zähne direkt nach Verlust ersetzt. Bekannt ist ein ca. 2.000 Jahre alter Schädelfund aus Südfrankreich: In dem Kiefer befand sich ein Implantat aus Metall, das die Funktionsfähigkeit des Gebisses wieder herstellte. Ein in Honduras gefundener Schädel, dessen Alter auf ca. 1.500 Jahre geschätzt wird und der sich heute in der Harvard School of Dental Medicine in Boston befindet, zeigt den Ersatz der Frontzähne durch Elfenbeinzähne, die sofort nach Verlust der Unterkiefer-Front in die vorhandenen Zahnfächer gesetzt worden sind. Die Sofortimplantation und die Sofortbelastung von Implantaten hat also eine lange geschichtliche Tradition, wie unser kurzer Rückblick gezeigt hat. Auch die Verwendung des natürlichen Zahnes als Krone ist historisch belegt. Wie Sie sehen, basiert die heutige Implantologie auf historischem Hintergrund.

Informations-Forum-Gesundheit e.V.:

Aber bis zur wissenschaftlichen Anerkennung war es bestimmt noch ein weiter Weg....

Dr. Schormann:

Ja das ist richtig, die wissenschaftliche Ära hat vor ca. 50 Jahren mit der Entdeckung der Biokompatibilität des Titans im Knochen durch P.I. BRÄNEMARK begonnen, wodurch sich die Implantologie zu einer weltweit anerkannten Therapieform entwickelte und von immer mehr Zahnärzten in der täglichen Praxis eingesetzt wurde.

Informations-Forum-Gesundheit e.V.:
Sind alle Implantate gleich gut?

Dr. Schormann:

In den letzten Jahren wurden die verschiedensten Implantat-Formen entwickelt und mit diversen Werkstoffen experimentiert.

Anhand der aktiven Mitarbeit führender Praktiker weltweit hat sich eine Implantatform durchgesetzt: das wurzelförmige Titan-Implantat mit rauher Oberfläche.

Dieser Erkenntnis haben sich alle führenden Firmen angeschlossen und bieten in ihrem Sortiment entsprechende Systeme an.

Informations-Forum-Gesundheit e.V.:
Kann man auch direkt nach einer Zahnextraktion ein Implantat einsetzen?

Dr. Schormann:

Schon bei einem Kongress Ende der 80er Jahre in Karlsruhe empfahl Prof. SCHULTE möglichst nach jeder Extraktion ein Implantat zu setzen, um der Knochenresorption entgegenzuwirken.

Die Grundvoraussetzung für eine Sofortimplantation besteht darin, dass sowohl das Weich- wie auch das Hartgewebe entzündungsfrei sind. So sind auch bei Wurzelkanalbehandelten Zähnen entzündungsfreie Verhältnisse bisweilen anzutreffen, die eine Sofortimplantation ermöglichen. Die Indikation für die Sofortimplantation bestehen bei vorliegendem Trauma oder traumatischer Fraktur eines Zahnes, bei Nichtanlage der bleibenden Zähne, wurzelkanalbehandelten Zähnen, beweglichen Zähnen ohne entzündliche Veränderung, Wurzelresorption nach Reimplantation oder aber nach Verlust eines Implantates, das sofort durch ein anderes ersetzt werden sollte.

Informations-Forum-Gesundheit e.V.:
Gibt es Implantate, die für solch ein Vorhaben ideal sind?

Dr. Schormann:

Nicht jede Implantatform ist gleichermaßen geeignet. Den größten Erfolg verspricht ein zahnwurzelförmiges Implantat.

Mit diesem Zahnwurzelsatz bietet sich dem behandelnden Zahnarzt ein Implantat, das sämtliche Anforderungen der modernen Implantologie erfüllt.

Besonders geeignet ist solch ein Implantat für den Einsatz bei Sofortimplantationen nach Zahnextraktionen. Auf Grund seiner Formgebung ist es ideal einsetzbar bei eng stehenden Wurzeln der Nachbarzähne und bei reduziertem Kieferknochen. Die neuartige Gewindegestaltung ermöglicht einen geringeren Eindrehwiderstand. Dadurch wird der Knochen vor Überhitzung geschützt und die Zellen, die das Einwachsen ermöglichen, werden somit nicht geschädigt.

Informations-Forum-Gesundheit e.V.:
Was ist zu tun, wenn Kieferknochen fehlt bzw. zuwenig Knochensubstanz vorhanden ist?

Dr. Schormann:

Es gibt viele Ursachen, die zu einem Verlust an Kieferknochen führen können. Zu ihnen gehören beispielsweise Parodontose, Unfälle, schlecht sitzender Zahnersatz etc. Die Folge kann ein unzureichendes knöchernes Implantatlager sein. Soll dennoch implantiert werden, muss zuvor Knochen aufgebaut beziehungsweise ein ausreichend starkes Implantatlager geschaffen werden.

Ist das geschehen, kann der Zahnarzt die Implantate exakt dort positionieren, wo sie aus ästhetischer Sicht und nach funktionellen Aspekten auch hingehören.

Die vorhandenen Materialien führen in Verbindung mit exakter 3-D-Planung und in bestimmten Fällen mit Unterstützung der 3-D-Navigation zu den vom Arzt und Patienten gleichermaßen gewünschten optimalen Ergebnissen.

Ganz wichtig ist die ausführliche und individuelle Beratung in der Praxis, die möglichst mit Partner und ohne Zeitdruck stattfinden sollte. Mit dieser Vorgehensweise haben wir seit Jahren die besten Erfahrungen gemacht.

Informations-Forum-Gesundheit e.V.:
Herr Dr. Schormann, wir danken Ihnen für dieses sehr informative Gespräch.